

LÜTTJE LAGE

Selbstgerollte

Ein Autohersteller hat kürzlich in Hannover die Fertigstellung eines Neubaus gefeiert. Ich war eingeladen, der Beruf bringt auch Annehmlichkeiten mit sich. Die Fahrzeuge dieser Marke zählen zum gehobenen Segment, das Fest war entsprechend arrangiert. Wir bewunderten auf Hochglanz polierte Karossen, genossen ein feines Büfett und ausgesuchte Getränke sowie ein abwechslungsreiches Showprogramm.

Weil mancher in diesen Kreisen ein gelungenes Mahl in der Raucherlounge abrundet, saß in einer Ecke Jo Silva hinter einem Tresen. Die Brasilianerin hatte Tabakblätter vor sich liegen und rollte Zigarren. Man weiß, dass diese Tätigkeit eine andere ist, als wenn sich unsereins mal eben eine Selbstgedrehte zwirbelt. Wir sahen fasziniert zu, schließlich machte Jo Silva nicht nur beim Zigarrenrollen eine gute Figur.

Bald bemerkten wir einen jüngeren Mann, der die ganze Zeit in Blickweite stand und wortlos hinüberstarrte. Wir dachten schon, ein Spanner habe sich eingeschlichen. Dann klärte uns Claus-Dieter auf, der Zigarren-Sommelier, der Jo Silva begleitete. Der Aufpasser kam vom Zoll und sah unserer Freundin berufsmäßig auf die geschickten Finger. Lose Tabakblätter sind noch unversteuert, was wahrscheinlich daran liegt, dass noch niemand eine passende Banderole erfunden hat. Claus-Dieter muss deshalb die Selbstgerollten von Jo nachversteuern, und der Zoll will nicht, dass er dabei schummelt.

Weitere Nachforschungen ergaben, dass Jo pro Stunde acht Zigarren schafft. Auf dem Fest war sie fünf Stunden im Einsatz – macht 40 Stück zum Verkaufspreis von neun Euro. Wie hoch der Steueranteil auf die 360 Euro ist, war nicht mehr in Erfahrung zu bringen. Trotzdem gingen wir nachhaltig bestärkt in unserem Vertrauen in dieses Land und diese Stadt an den Biertresen. Hier brennt nichts an, nicht mal bei Zigarren, steuertechnisch betrachtet.

se